

Der Verlust der alltäglichen Selbstverständlichkeit

Kasuistik



Fall 2014-5 /2018

Gutachten

Mehrere ungewöhnliche strafrechtliche Tatvorwürfe

- Körperverletzung (u.a. zum Nachteil eines Kindes)
- Falsche Beschuldigung
- Nötigung
- Besitz einer Waffe ohne (kleinen) Waffenschein
- u.a.

Betreuungsrechtliches Vorgutachten

- Vd. auf eine Schizophrenie
- Keine Symptome 1. Ranges
- Präcox
- Bizarres Verhalten

Erstes Gutachten in der Hauptverhandlung

- Vd. Anpassungsstörung
- Keine Hinweise auf eine Schizophrenie

Revisionsverfahren

- Zweites Gutachten mit den Fragen §§ 20/21/63 StGB

Anknüpfungstatbestände

Bedrohen

- Friseurgeschäft: mit einer Schreckschusswaffe wird eine Friseurin bedroht
- Verweigern des Begleichens der Rechnung
- 2 Tage zuvor: Kurzhaarfrisur, bezahlt die Rechnung
- Dann will ist eine Haarfärbung, erzählt dass der Schwager sie aus dem Haus geworfen habe, unterstellt, sie sei in einer Sekte, was nicht stimme
- „Das bezahl ich heute nicht, das hast Du mir empfohlen“, sie holt eine Pistole heraus, legt die Pistole auf den Tisch, zieht sich an, geht
- Aussage: die Friseurin sollte erschreckt werden, wollte deren Aufmerksamkeit

Nebenaussage Ex- Ehemann

- Frau X habe mit einem Stahlhelm vor der Apotheke in Z. gestanden, indem sie angestellt ist
- Sagt der Panzer (elektrisches Spielzeug) des Sohnes sei abgebrannt, sie sieht das gegen sie gerichtet.
- Sie spricht von Stalkung, Nötigen zu Entscheidungen (z.B. ihr Chef erwartet von ihr sexuelle Bereitschaft)
- Ehemann gibt an, dass sie sich zurückziehe, andere verleumde, es habe auch einen Suizidversuch gegeben

Anknüpfungstatbestände

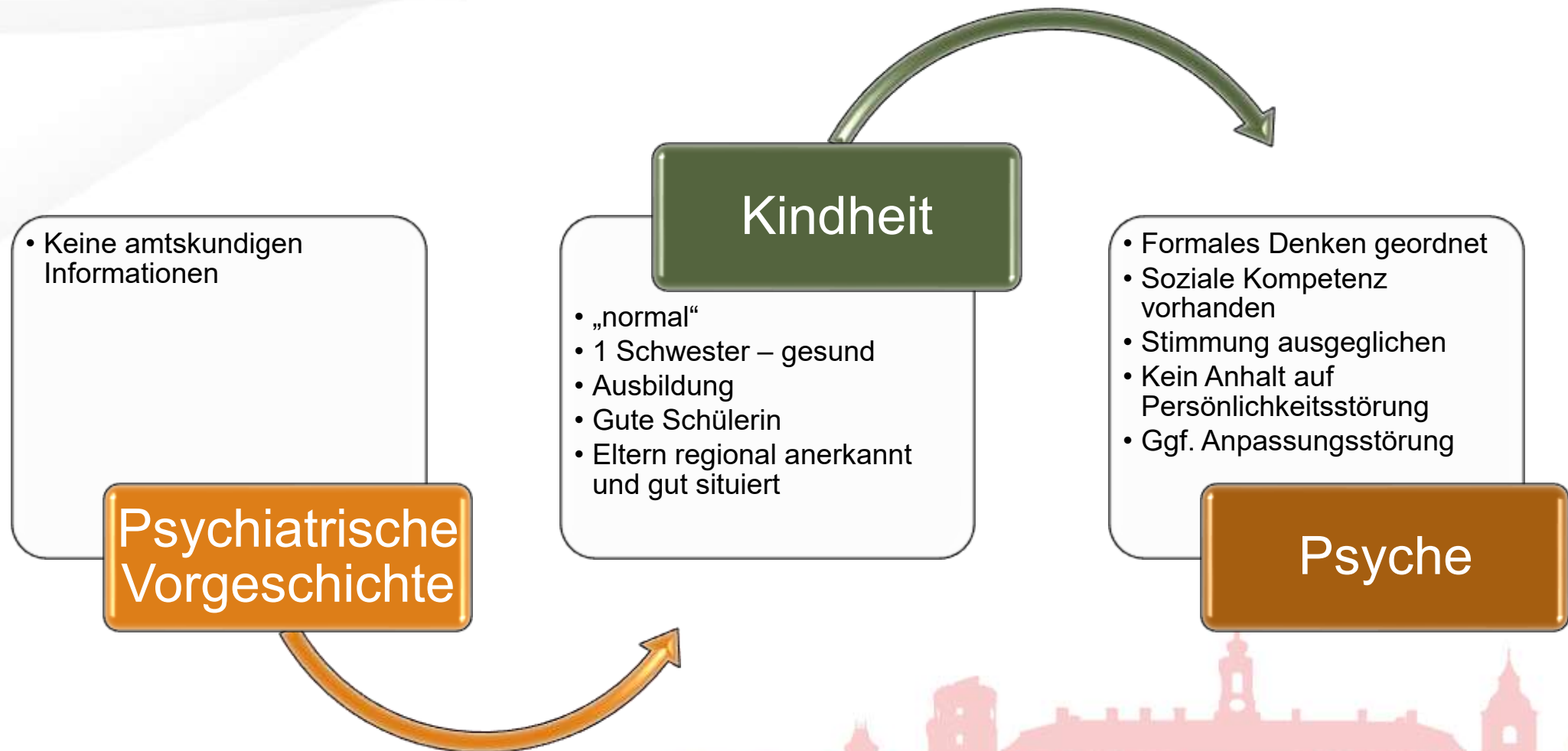
Aussage Frau X im vorausgehenden Betreuungsgutachten

- Gibt an, dass die Zeugen Jehovas sie ständig heimsuchen würden.
- Man habe ihr in Z. die Vorfahrt genommen
- Sie habe einmal Kaffee mit Bodensatz getrunken, sei sich nicht sicher, ob das schädlich sei.
- ihr sei in der Schwangerschaft nach einem Tee schlecht geworden
- Vor einer Woche sei ihre Stelle gekündigt worden
- Habe kurzzeitig auf die Polizisten „verwirrt“ gewirkt

Hauptverhandlung, wegen Bedrohung

- Unterhaltung mit Friseurin, dass deren Partner eine Waffe habe, irgend etwas mit einem Hund, sie habe die Waffe ansehen wollen, Haare färben am selben Tag sei nicht mehr möglich gewesen, habe sich gestritten, sie habe dann eine Waffe des Sohnes geschildert, wollte diese am Folgetag mitbringen, dann sei das mit der Waffe passiert
- Sie wollte noch etwas wissen über ihren Chef.

Erstgutachten



Weitere Vorfälle

Freiheitsberaubung

- Sperrt eine Person einfach in den Keller des Mehrfamilienhauses ein
- Behauptet von dieser sexuell belästigt worden zu sein

Falsche Beschuldigung, später Beleidigung

- Beschuldigt eine Frau , eine Plastikbank entwendet zu haben
- Benennt einen Bewohner des Hauses „Du Penner“
- Attackiert ein Kind, zieht am T-Shirt, dies kommt zu Fall, tritt dann gegen den Bauch des Vaters, schlägt ihm ins Gesicht
- Bestreitet die Taten gegen das Kind und den Vater

Weitere Vorfälle

Arbeitgeber

- Hat Frau X gekündigt, sie habe die Türen des Betriebs mit Kreide beschmiert und Sand in den Briefkasten gefüllt
- Haben einen Aufkleber am Auto mit „Ich bin das größte Arschloch aller Zeiten“ Frau X ist geständig

Bei Arbeitskollegin

- Besprüht den Wohnbereich mit brauner Farbe, beschädigt einen PKW, Frau X gesteht alles freimütig, man habe sie bei der Arbeitsstelle aufgefordert entsprechend zu handeln
- Man sammle in der Apotheke ihre Ausscheidungen heimlich, verkaufe dies an Pharmafirmen,

Frau X

- Anzeige wegen Vergewaltigung
 - Ex Partner habe sie sechs Jahre zuvor vergewaltigt, wirkt unglaubhaft



Weitere Vorfälle

Frau X zeigt Hausfriedensbruch an

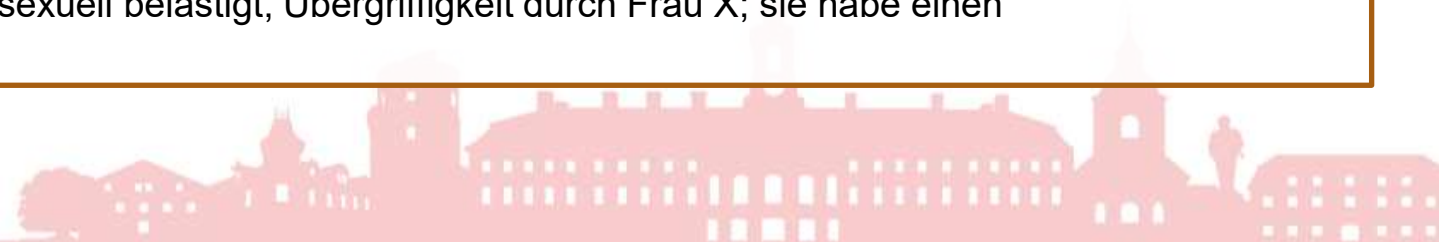
- Sie müsse ständig die Vorhängeschlösser wechseln, die Kette werde ständig umgehängt
- Gartengeräte werden ständig verstellt.
- Gartennachbar: Frau X. grabe ständig das gleiche Beet um, Gäste werden aus diesem Garten nass gespritzt

Schreiben der Hausverwaltung

- Gefährliches Verhalten von Frau X (Eigentumswohnung): kaufe Möbel in der Wohnung, sammle nasse Wäsche in Müllsäcke, zerschneidet Schirm einer anderen Hausbewohnerin, drohe mit Polizei, es gebe Diebstahlhandlungen, läuft mit einem Messer einen Hund hinterher, dieser wird als hässlich bezeichnet, spiele wiederholt mit Puppen

Folge: Amtsärztliches Gutachten

- Vd. auf Schizophrenie
- Persönlichkeitsgefüge zerrüttet
- Jugendamt; Frau X fühle sich vom neuen Chef sexuell belästigt, Übergriffigkeit durch Frau X; sie habe einen Heiratsantrag dessen abgelehnt,



Weiter

Gutachten im Betreuungsverfahren

- kombinierten Persönlichkeitsstörung mit im Vordergrund stehenden paranoiden sowie histrionischen Persönlichkeitszügen (ICD 10 F61)
- übertriebene Empfindlichkeit bei Rückschlägen und Zurücksetzungen
- Sie zeige streitsüchtige und beharrliche Meinungen, unangemessenes Verhalten, Beharren auf eigenen Rechten; Es besteht Tendenz zu stark überhöhtem Selbstwertgefühl, das sich in ständiger Selbstbezogenheit zeigt
- Tendenz zu stark überhöhtem Selbstwertgefühl und ständige Selbstbezogenheit

Familiengespräch

- symbiotische Bindung zwischen Frau X und Sohn
- Persönlichkeitsstörung der Mutter
- Rigidität im Gespräch
- gravierende Defizite in der Erziehung ihres Sohnes

Eigene Angaben

Friseurtermin

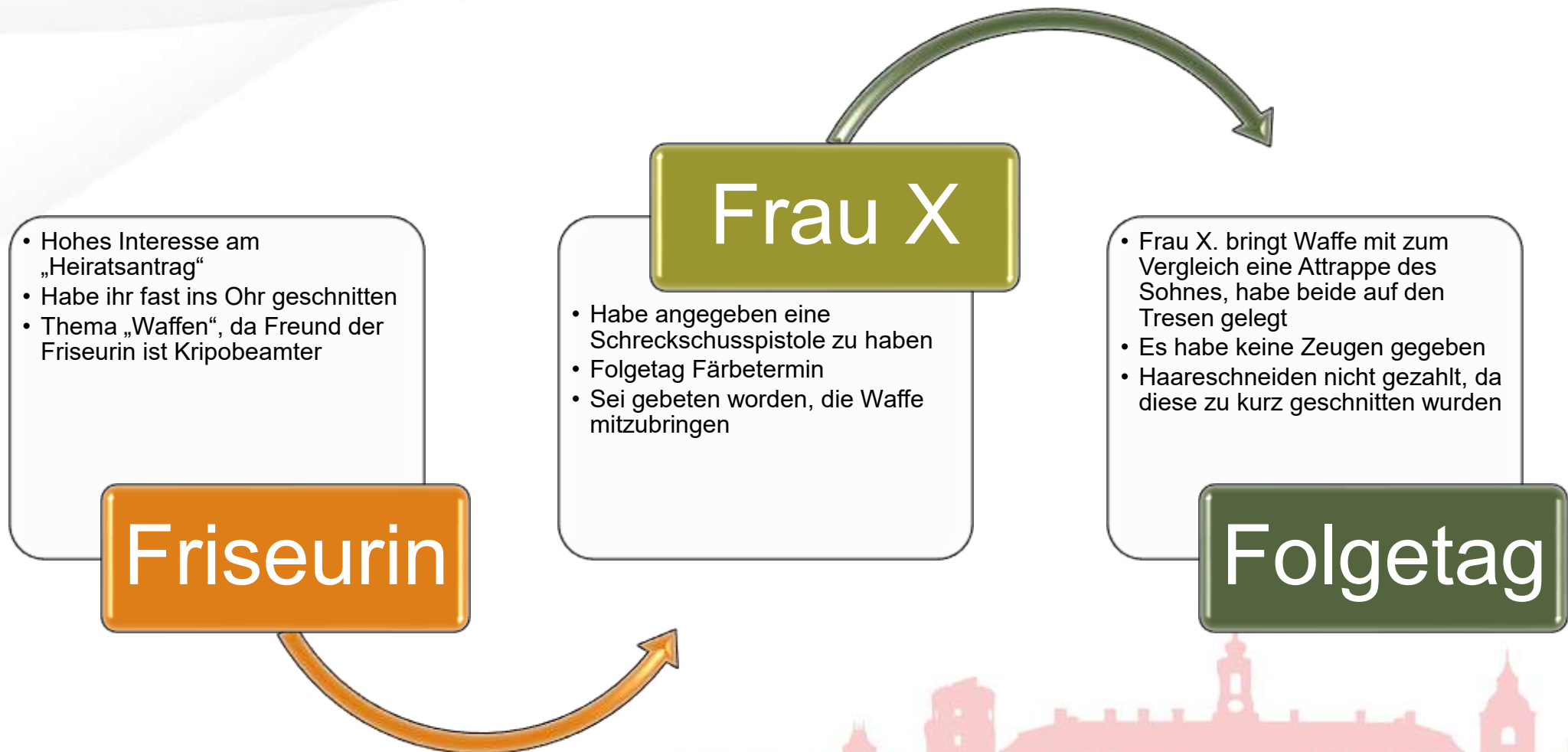
- Arbeitskolleginnen haben sie zur Friseurin empfohlen, dort sei sie früher schon einmal gewesen, diese habe sie schlecht geschnitten
- Chef habe eine Waffe gehabt, Arbeitskolleginnen haben ihr empfohlen auch eine zu kaufen, sie sei eigentlich gegen Waffen, sie habe sich dann eine Schreckschusswaffe gekauft

Kontext

- Alles habe mit Heiratsantrag ihres neuen Chefs X, der mit ihr den Namen teilt, begonnen
- Aufgrund der Namensgleichheit haben die Kolleginnen versucht sie zu verkuppeln
- Nach einigen Wochen sei der Chef mit Heiratsantrag vor der Türe gestanden, sei auf die Knie gefallen, sie habe abgelehnt
- Zuvor habe sich dieser in ihrem Wohngebiet herumgetrieben und nächtelang vor ihrer Wohnung gestanden (November)
- Grundsätzlich könne sie sich nun doch überlegen, diesen in zwei bis drei Jahren zu heiraten
- Zuvor habe sie sich um den Sohn ihres Chefs gekümmert, sie denke, der sei untergewichtig
- Auf Arbeit habe es Alkohol und Drogen gegeben, der Chef habe einen Revolver besessen
- Dieser wolle sie in die Psychiatrie schicken, er sei unordentlich
- Durch die Ablehnung des Heiratsantrages habe sie die ganze Stadt verärgert



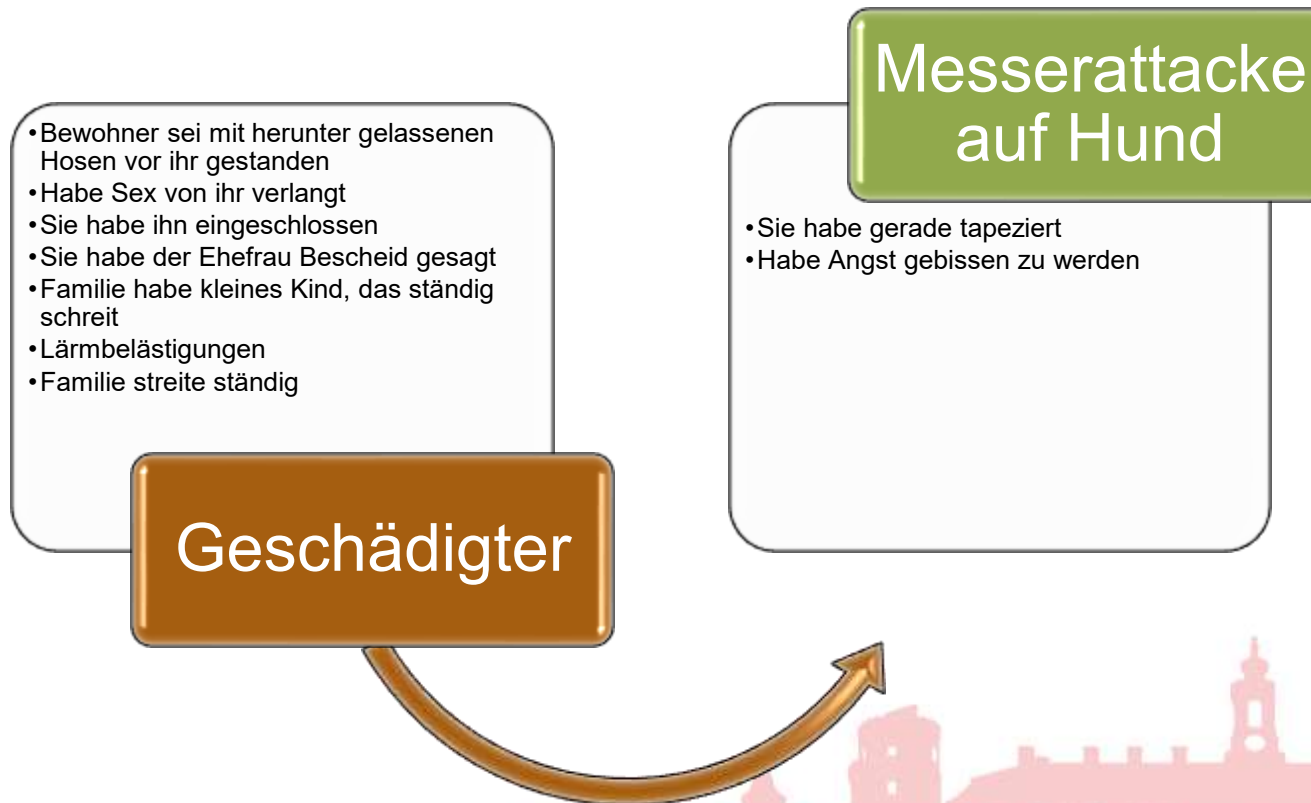
Subjektive Angaben zum Friseurtermin



Vorwurf der Körperverletzung



Vorwurf der Freiheitberaubung



Biografische Eckdaten

Kindheit bis Lehre

Sei ein wildes Kind
gewesen
Vater Grundschullehrer,
Mutter Schnitzerin
Altersgerecht eingeschult,
gute Leistungen
10. Klasse mit 1
Fachschule mit Abschluss
Lehre
Nach Fachschule
Lebenpartner, Sohn
Trennung während der
Schwangerschaft, Sohn 16
Jahre alt

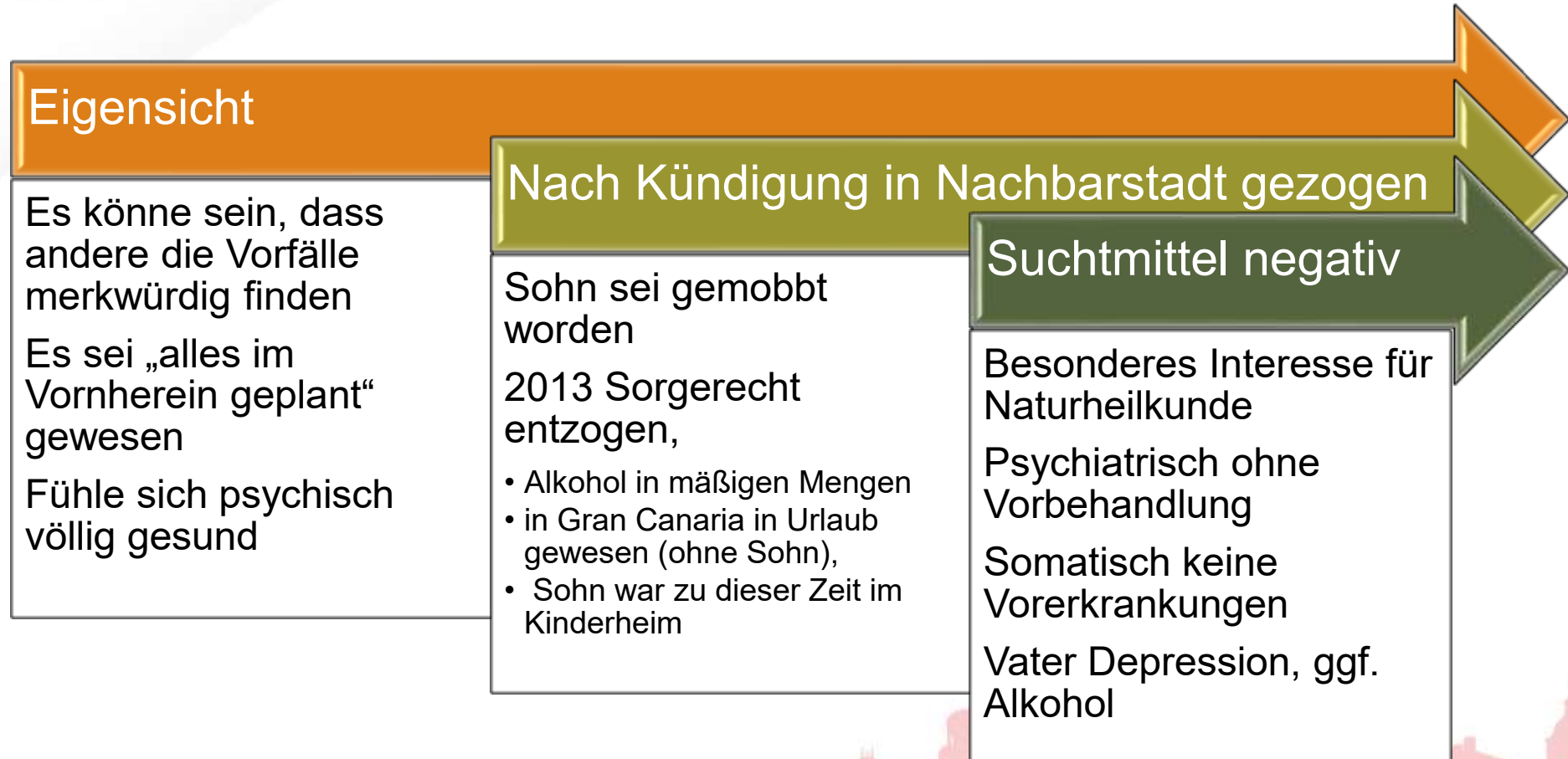
Arbeit

Dann Arbeit in Heimatstadt,
gutes Verhältnis zum Chef
Dann erkrankt dieser,
Nachfolger steigt ein, Herr X
Dieser habe sich in sie
verliebt,
Sie in der Freizeit
beobachtet
Dann Heiratsantrag vor ihrer
Haustüre

Merkwürdige Ereignisse

Krankenversicherungskarte
im Spind verschwunden
Es seien damit Rezepte auf
Seroquel ausgestellt
worden, dies habe zur
Diagnose Schizophrenie
geführt
Chef habe Revolver im Büro
gehabt, im Scherz auf sie
gerichtet
Die Situation habe sich
zugespitzt, sie habe an
Suizid gedacht
Dann Kündigung
Nochmals kurze
Anstellungen

Exploration zum jeweiligen subjektiven Befinden



Psychischer Befund - Bewusstsein

Scheitern der kopernikanischen Wende

- Schilderungen folgen einer Eigenlogik (Paralogik oder eigenweltlich); Verlust der Gewohnheitshierarchien (Süllwold)
- Extreme Subjektbezogenheit mit radiären und holozentrischen Geschehen.
- Verlust des Perspektivenwechsels (Hinweis auf fehlende Ambiguitätstoleranz)
- Verlust der alltäglichen Selbstverständlichkeit (Blankenburg) oder
- => Verlust jeder Empathie (fehlender Gemein Sinn)
- => „Verschiebung des Bewusstseins“

Folge

- Schilderungen ohne Geschichtseinbindung
- Abläufe unwirklich, teilweise grotesk und bizarr (wie Alptraum)
- Scheitern der „Kopernikanischen Wende“: Welt wird zur Projektionsoberfläche und Geschehnisse werden in subjektiver Logik erlebt (Weltvergessenheit)

Verwirrung des Betrachters

- Fassade mit Scheinbegründungen
- Eigenes Erleben wird rationalisiert
- Logik folgt Konsekutivfehler
- Fehler in den Grundlagen der Interpretation
- Beispiele:
 - Namensgleichheit des Chefs
 - führt zum abnormen Bezug
 - entgleist bis zum Heiratsantrag
 - Unterstellt Intentionen der Kollegen (Fehldeuten)
 - Absolute Bedeutungssicherheit
 - Stalking (Verfolgungsgefühle)
- Realkennzeichen
 - Inkonsistent
 - Leblosigkeit, (Affekt- Inhaltsdivergenz)
 - Phantasie – Realität fließen ineinander

Psychischer Befund

Orientierung, Aufmerksamkeit, Konzentration

- Keine unmittelbaren Auffälligkeiten
- Geteilte Auffassung brüchig (v.a. beim raschen Themenwechsel wirkt die Pat. „verhuscht“)
- Abstraktion ist gegeben, jedoch Neigung zum Konkretismus

Merkfähigkeit und Gedächtnis

- Schwierigkeiten bzgl. der richtigen zeitlichen Einordnung
- Verzerrung zeitlicher Abläufe und Inkohärenzen zwischen Aussagezeitpunkten Hinweise auf Paramnesien
- Bsp. Chef als er im Viertel gesehen worden sein soll,
- Verlust der Details, fehlerhafte Affektbezüge
- Hypermnesien ohne Bedeutsamkeitsbezug
- Amnesien bei den inkriminierten Tatsachbeständen

Formales Denken

- Gedankenfluss kohärent
- Etwas weitschweifig, thematisch aberierend

Psychischer Befund

Sprache

- Überlegt, kontrolliert
- Bei genauer Betrachtung
 - Leicht gespreizt und gehoben

Zwang, Ängste, Phobien

- verneint
- Ordnung
 - Asketische Wohneinrichtung
 - Zeitweise Unordnung
- Versuch der Strukturierung
 - „Unordnung“ anderer wird bekämpft
 - Zielleitung ist aus den Schilderungen zu entnehmen, nicht in der Realität.

Inhaltliches Denken

- Beziehungsideen (wirken sensitiv, vgl. Kretschmer)
 - Ich Anachorese bei fehlender realer Beziehung
 - Bizarre Vorstellung des Stalkings
- tatsächlich
 - kaum Kontakt
 - Realbezug: Namensgleichheit
 - Waffe des Chefs ist nur Metapher
- Alle Geschehnisse (auch die bei der Friseurin) schaffen eine Eigenlogik mit Bezug zum Chef
- Dies gilt auch für die Kolleginnen
- Folge: Fehlhandlungen (Sand in den Briefkasten)

Psychischer Befund – inhaltliches Denken

Metapher

- Pistole: Gewalt – kranker früherer Chef – Kälte des neuen – Begehren (?phallisch?)
- Pistole fehlt jeder Affektbezug
- Transfer zur Spielzeugpistole des Sohnes
- Kauf einer eigenen Macht
- Projektion eigener Interessen (hätte später heiraten können) Ich - Ananchorese
- Affektspannung ("z.B. Verführung zur sinnlichen Lust,, = Wahnspannung).

Absolute Bedeutungsgewissheit

- Folge des Perspektivenverlustes
 - intrapsychisches Thema verbleibt im Eigenbezug, Grundlage der absoluten Bedeutungsgewissheit (Wahnkriterium)
- Rein subjektives Denkmuster (narzisstisch besetzt)
- Eigenwelt und Realwelt bleiben parallel
- Konstruktionen aus der subjektiven Wahrnehmung:
 - Lärm – Kind – Gewalt durch den Vater
 - Vater – sexuell besetzt – wird weggesperrt
 - Bei Nachfragen: Vage, da kein Affektbesatz (Parathymie) des Innengeschehens
- „Das haben Leute mir erzählt“)

Nicht zuordenbar

- Beziehungserleben:
 - Paramnesien? (Chef habe sie besucht, sei auf die Knie gefallen)
- Rekonstruktion von Unverstehbaren
 - Pathologische Eigenbeziehungen,
 - Unschlüssiges wird zu Schlüssigem konstruiert (umgedeutet)
 - Wahrarbeit?
- Größen- Machtphantasien (Kampfsport)
 - Gegen die fremde und gefährlich gewordene Welt
 - Wahnspannung (dissoziierter Affekt : „Verführung zur sinnlichen Lust,,) im Sinne der Ich – Ananchorese
 - Mängel des Denkmodells werden nicht reflektiert

Kretschmer, E.: Der Sensitive Beziehungswahn. 1918. Springer, Berlin-Heidelberg-New York; Matussek, P.: Untersuchungen über die Wahnwahrnehmung, 2. Mitteilung. Schweizer Archiv

Ciampi, L. Affektlogik. Enke. 1982; Blankenburg, W.: Verselbständigung eines Themas zum 'Wahn. Jahrb. f. Psychologie, psychother. u. Med. Anthropologie j S (1965a) 137/164; Schleiffer. R.: 'Wahn und Sinn. Nervenarzt S2 (1981) 516~5-21

Kretschmer, E.: Der Sensitive Beziehungswahn. 1918. Springer, Berlin-Heidelberg-New York; Matussek, P.: Untersuchungen über die Wahnwahrnehmung, 2. Mitteilung. Schweizer Archiv

Psychischer Befund – Wahrnehmung

Phänomenologie

Klopfen und „Hellhörigkeit“
der Wohnung

„die haben gesagt“,

Leute aus dem Haus haben
gesagt, ihren Chef vor der
Wohnanlage gesehen zu
haben

„die Kolleginnen, die geraten
haben, mit dem Chef was
anzufangen“

Keine sicheren Sinnesstörungen

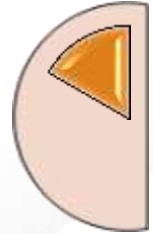
Problem der fehlenden
Distanzierung vom
Wahrgenommenen (bei
Perspektivenpersistenz)
Leibhaftigkeit erschwert
Distanzierung

Damit

Keine Halluzinationen zu
sichern



Psychischer Befund - Ich Funktionen



Abwandlungen

Des Weltverhältnis
Der Zeit
Der Ich – Konstitution
(Selbst- Standes)
Innersubjektive Konstitution
als Ausdruck des
Verhältnisses zu anderen



Zu erkennen als

Das Alltägliche gewinnt an
Besonderheit (Friseurtermin)
und der
Aufforderungscharakter der
Situation (Gespräch über
Pistole führt zum Kauf)
Prädezisionaler
Willensprozess wird zum Akt
(Ich- Aktivität)
Scheinbar motivlose
Handlungen (Bizarrerien)
Fehlende interaktionale
Taktung (schizoider
Übersprung)



Beispiele

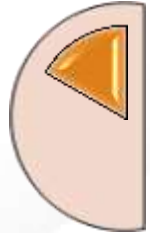
Scheinkonventionelle
Handlung: vor Fahrt nach
Coburg muss die Frisur
asymmetrisch werden, geht
zur Friseurin, der sie nicht
vertraut

Übersprung: Waffe

- Intime Entgrenzung (Metapher: Gespräch über Pistolen, Waffen und das mit dem Normalen anderen vergleichen) – Vorlegen der Waffe
- nachhaltige Aufforderung zur „normalen“ Sorgfalt mit der durch eine Waffe genötigten „Herausgabe“ einer Sorgfalt
- Kein pubertärer Mutwille sondern ein Verlust von Selbstverständlichkeit, es wird fälschlich eine Bedeutsamkeit zugeordnet, die nicht konventioniert werden kann.
- „Vorbei – Benehmen“, „Fehlhandeln“

Analog ist der Übersprung
beim Heiratsantrag des
Chefs bei ihr

Psychischer Befund - Ich Funktionen



Zeittaktung

Zeit – Empfindung und Realität klaffen auseinander (keine Dehnung oder Raffung, sondern Inkohärenz => Kontinuitätsverlust)

Binswanger L: Wahn. Beiträge zu seiner phänomenologischen und daseinsanalytischen Erforschung. Pfullingen 1965



Ich – Konsistenz/-Kontinuität

Innerer Bezug zu den Eltern ist verloren gegangen
Identitäts – Diffusion (analog Selbst- Psychologie): Vermischen der Zeit-Kontinuität, Verlust der Empfindungskontinuität, Trennverlust des Erlebens
Kurzzzeitiges Gefühl beobachtet zu werden
Exkremete werden gesammelt

Kisker. K. P: Erlebniswandel des Schizophrenen. Ein psychopathologischer Beitrag zur Psychonomie schizophrener Grundsituationen. Berlin -Göttingen-Heidelberg 1960; ders: Gedanken zur schizophrenen Wandlung als einer menschlichen Möglichkeit. In Werden und Handeln, hrsg, von Wiesenhütter zum 80. Geburtstag von V. E. v. Gebsattel. Stuttgart 1963, S. 38S~07; Ders.:Kernschizophrenie und Egoopathien. Bemerkungen zum heutigen Stand der Forschung und zur Methodologie. Nervenarzt 35, 286 (1964); Ders.:Phänomenologie der Intersubjektivität. In: Hb. d.Psychologie Bd. VII Hrsg Graumann: Göttingen 1969



Ich - Aktivität

Lässt sich treiben, Passivität
Die Dinge passieren, werden nicht gestaltet,
Eigene Aktivitäten nur im Rahmen Impulsdurchbrüche
Die Dinge fordern nicht das Selbst
Prinzipiell ist die Aktivität erhalten, lediglich gegenläufige Motive werden nicht abgewogen und bewertet (aktionale Phase nach Heckhausen)
Krankenversicherungskarte fehlte,
Nach Kant: Bewusstsein zum Denken ist da, dem kann nicht entsprochen werden
Damit besteht eine Depersonalisation und Derealisation keine Fremdbestimmung

Psychischer Befund – Affekt - Psychomotorik

Kontrolle

- Gestauchte Schwingungsamplitude
- Heiratsantrag des Chefs wie ein Vorfallsbericht, ebenso die Entblößung des Hausmieters
- Äquivalenz der Affekte ist nicht gegeben

Konventionen

- Kann sie formal einhalten, solange sie auforganisiert ist
- Keine maniforme oder depressive Symptomatik
- Keine Ängste

Psychomotorik

- gebunden, kontrolliert
- Gesichtsmimik reagiert nur wenig
- Keine Echophänomene, Anstoß-, Pseudoreaktive oder Ausdrucksmotorikstörungen
- Keine Stereotypien o.ä.

Psychischer Befund – Antrieb, Intelligenz, Schlaf usw.

Antrieb

- Deutlich reduziert (+ Affekt: Hypo- bis Abulie)

Schlaf

- Keine expliziten Schlafauffälligkeiten, jedoch
- Durchschlafstörungen im Wohnblock, aufgrund von „lauter Nachbarschaft“

Intelligenz

- HAWI
 - Handlungsteil (IQ= 90) < Verbalteil (IQ= 115)
- Gute Normalintelligenz



Zusammenfassung

Sekundärer Strukturverlust der Psyche

Nach ICD: schlecht zu klassifizieren (Nosologisch)

Strukturelle Psychopathologie: Sekundärer Strukturverlust mit einer kombinierten Psychopathologie, die die Auffassung, die Qualität des bewussten Seins, die Ich- Funktion und das Denken betrifft.

Erhebliche Störungen des formalen Denkens sind nicht zu erkennen. Wahrnehmungsstörungen sind nicht zu sichern; Konzentration und Orientierung sind wenig beeinträchtigt. Es besteht eine Erinnerungsstörung (-verzerrung) zu den inkriminierten Tatsachbeständen, weiterhin Hinweise auf Paramnesien.

Der Affekt zeigt eine zu geringe Schwingungsbreite und situative Adäquanz, der Antrieb ist reduziert.



Die stille Seite des Spektrums – die subklinische Psychopathologie

Die Nosologie schizophrener Störungen

- Ist hinsichtlich der Ätiologie nur teilweise verstanden, viele Modelle, wenig Sicherheit
- K. Schneider: außerhalb der organischen Psychosen handelt es sich um Konventionen

Strukturelle Psychopathologie

- Eine alternative Sicht von prozesshaft verlaufenden Psychosen
- Einbezug der Tübinger Schule (Kretzschmer), der existentiellen Psychopathologie (Conrad u.a.) unter Beachtung des Verlustes an Struktur (Denken, Ich, Affekt, Antrieb usw.)
- Vorteil bei Patienten, die wenig Symptome I./II. Ordnung zeigen



Nachgang

